

# M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.60 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Circulante Nr. 10 bei der Oberamtspoststelle Reutlingen Kreisstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Söbelle & Co., Wildbad, Bismarckstr. 44. — Postkonto: 221 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Bismarckstr. 44. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstr. 44.

Nummer 203

Februar 179

Freitag, den 30. August 1929

Februar 179

64. Jahrgang.

## Die Haager Konferenz

### Deutschland bezahlt alles

#### „Aufbesserung“ des Youngplans um 800 Millionen

Deutschland soll nur ja in Zukunft keine „Konferenz“ mehr besuchen! Abgesehen von den ungeheuren Kosten — die deutsche Abordnung zog z. B. 96 Köpfe stark nach dem Haag —, ist die traurige Tatsache festzustellen, daß auf jeder Konferenz, so viele ihrer waren, der bestehende Zustand für Deutschland immer stark verschlechtert wurde. Um nur einige wenige Beispiele herauszugreifen: Die Bestimmungen des in seiner vernichtenden Kraft in der Weltgeschichte einzig dastehenden Versailler Diktats wurden durch die Verträge von Locarno mit Frankreich und Belgien noch wesentlich verschärft. Die versprochenen „Auswirkungen“ blieben aus. Und statt daß das vollends in Ketten gelegte Deutschland nunmehr, wie man in Berlin hoffte, in Ruhe gelassen wurde, wurde die Begehrlichkeit der ehemaligen Kriegsfeinde erst recht angefeuert. Wie die Londoner Konferenz vor fünf Jahren durch den Dawes-Plan die Reparationslast des Versailler Vertrags außerordentlich verschärft hatte, so ist durch die Pariser Sachverständigenkonferenz dieses Jahres der Dawes-Plan entstellt und verschlechtert worden, daß man versucht ist, zu bezweifeln, ob diejenigen, die den Young-Plan zusammengeschmiedet haben, noch bei Sinnen waren. Der Dawesplan gewährte wenigstens noch die vertragsmäßige Sicherstellung der deutschen Währung durch den sogenannten Transferschutz und eröffnete dem Buchstaben nach die Möglichkeit von Atempausen im Fall der Zahlungsunfähigkeit Deutschlands, die ja im laufenden Jahr bereits zur Tatsache geworden ist. Der Young-Plan beseitigte den Transferschutz zum großen Teil durch die herbeigeführte und in ihren Auswirkungen noch gar nicht zu übersehende „Kommerzialisierung“ des Kriegsdarlehens; die Entschädigungen wurden weiter um 1 v. H. erhöht, die hierfür angelegten Zahlungsfähigkeit von 32 auf 37 gestiegen und obendrein Deutschland die ganze Kriegsschuld last der Feindstaaten unter sich und besonders an England und Amerika aufgeladen. Unter dieser Schuldlast, von der im sogenannten Friedensvertrag auch mit keiner Silbe die Rede ist, soll Deutschland 53 Jahre lang dahinstehen, wenn es nicht vorher erliegt.

Aber noch war es nicht genug. England, dessen Hauptkriegszweck ausgesprochenemassen die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands war, war mit dem Young-Plan noch nicht zufrieden; es verlangte auf die ersten 37 Jahre eine Mehreinnahme von 48 Millionen jährlich. Dreieinhalb Wochen stritten sich die Verbündeten im Haag um diese Millionen, bis sie sich am 28. August dahin einigten, daß England 40 Millionen mehr erhalten und daß Deutschland sie bezahlen solle; ferner habe Deutschland die Besatzungskosten nach dem ersten September zu tragen, die auf etwa 110 Millionen Goldmark veranschlagt werden — wenn Frankreich überhaupt räumt — der ungeschätzte Teil des deutschen Tributs wird nochmals erhöht, d. h. der Transferschutz weiter eingeschränkt. Und dazu vor allem: Deutschland wird nunmehr unter dauernde Überwachung gestellt. Was es mit der Räumung wird, das werden wir ja sehen.

Das ist also das Ergebnis der berühmten Haager Konferenz. Wozu war es nötig, um einen solchen „Erfolg“ herauszuholen, eine fast hundertköpfige Abordnung nach dem Haag und nach Scheveningen zu schicken? Die bisherigen Erfahrungen hätten uns belehren können, daß wir im Haag wie gewöhnlich schlecht abschnitten werden. Und wenn man das „Haager Abkommen“, wie es ohne Zweifel zustande kommt, von vornherein sich hätte diktieren lassen, wäre es auch nicht schlimmer geworden, als es ist.

Aber Briand und Snowden haben sich ausgehöhlt — auf deutsche Kosten — und wenn Macdonald nach Genf kommt, wird die alle englisch-französische Entente cordiale wiederhergestellt sein. Snowden hatte zu Anfang der Konferenz erklärt, er nehme kein Opfer von Deutschland an. Das letzte Angebot der Bier, das das „Opfer“ tatsächlich Deutschland ausbüdete, lehnte er am Sonntag nur deshalb ab, weil Deutschland seine Zustimmung noch nicht gegeben habe. Als man unter sich einig geworden war, daß man die deutsche Abordnung schon müde machen werde, zog Snowden seine Ablehnung prompt zurück. Die Konferenz ist nun also wieder auf das bekannte Geseis geschoben: die Verbündeten sind einig; wenn die Konferenz demnach scheitern sollte, so sind die Deutschen schuld. Da Stresemann selbst die Mächtevertreter beschworen hat, die Konferenz nicht scheitern zu lassen, wird der deutschen Abordnung jetzt Himmel und Erde vorgestellt, sie dürfe sich des Weltverbrechens nicht schuldig machen. — Italien hat ein kleines „Opfer“ gebracht, indem es seine — noch bestrittenen — Ansprüche an die Tschechoslowakei an England abtritt und vorläufig eine Jahreszahlung an England von 7 Millionen Mark verbürgt. Frankreich aber hat bis jetzt noch keinen Pfennig geopfert.

## Tagespiegel

Die Haager Konferenz wurde am Donnerstag nachmittag geschlossen. Die deutsche Abordnung hat das Übereinkommen angenommen. Stresemann beglückwünschte den Vorsitzenden des politischen Ausschusses zu dem vollbrachten Werk.

Zum Vorsitzenden des 68. Katholikentags in Freiburg i. B. wurde Reichskanzler a. D. Dr. Marx gewählt. Der nächste Katholikentag findet in Münster in Westfalen statt.

## Französische und englische Ausgleichskünfte

Bei der Vereinbarung der fünf Gläubigermächte handelt es sich um folgende drei Punkte:

Erstens soll der von Deutschland zuviel bezahlte Ueberschuß von 300 Millionen — wenn nämlich am 1. Sept. der Youngplan in Kraft tritt — der sich im ersten Young-Jahr dadurch ergibt, daß fünf Monate lang die höheren Dawes-Zahlungen geleistet worden sind, völlig zugunsten der Erfüllung der englischen Vorbehalte verwendet werden.

Zweitens ist über einen Betrag von 78 Millionen aus dem ersten Young-Jahr noch nicht verfügt, und an diesem Betrag möchten die Deutschen ebenfalls beteiligt sein; zum mindesten aber möchten sie wieder, daß der Betrag mit zur Deckung der Besatzungskosten, die der Youngsche Plan heute nicht mehr vorzählt, herangezogen werde.

Drittens handelt es sich darum, daß die Verschöpfung von 42 Millionen aus dem geschätzten in den ungeschätzten Teil die Bedenken namhafter Kenner des Youngplans und der deutschen Finanzverhältnisse hervorgerufen hat.

Der Verzicht Deutschlands läuft darauf hinaus, daß Deutschland die Besatzungskosten bis zur Räumung außerhalb des Youngplans trägt. Außerdem ist keinerlei Rücklage mehr vorhanden, um wenigstens mittelbar den Teil der Besatzungskosten zu decken, die Deutschland nach dem Pariser Abkommen vom 5. Mai 1925 anzusprechen hat. Es handelt sich also um sehr bedeutende Summen. Snowden hatte selbst vorgeschlagen, daß der 300 Millionen-Ueberschuß zur Deckung der Besatzungskosten verwendet werden solle. Nachher wollte er nichts mehr davon wissen, als er zugunsten Englands in die „Opfermasse“ überwiesen wurde.

Wie die englische Abordnung mitteilt, ist den Engländern zugestanden worden, daß sie mit 96 Millionen am ungeschätzten Teil beteiligt werden sollen (an Stelle der völligen Ausschaltung, die der Youngplan für sie vorsah, und statt der 120 Millionen, die Snowden auf Grund des Spatschlüssels verlangt hatte), daß außerdem ihr Anteil am ungeschätzten Teil um 40 Millionen erhöht werden soll (was 78 v. H. der 48 Millionen ausmacht, die Snowden verlangt hatte). Diese Summen befriedigen die Ansprüche Snowdens in weitgehendem Umfang. Die wichtigste Frage, die der Beteiligung der Engländer am ungeschätzten Teil, wird nach Mitteilung aus der englischen Abordnung folgendermaßen gelöst: Die Engländer erhalten 18 Millionen aus den 30 Millionen, die von den 660 Millionen des ungeschätzten Teils noch nicht verteilt sind, außerdem werden ihnen von den Belgiern, Franzosen und Italienern 36 Millionen, die aus dem geschätzten Teil kommen, so verbürgt, daß sie praktisch ungeschätzt sind. Schließlich sollen vorerst aus dem geschätzten Teil 42 Millionen in den ungeschätzten Teil übernommen werden, die im Lauf der nächsten Jahre in dem Maß in den geschätzten Teil wieder zurückkehren, in dem Verzinsung und Abzahlung der Dawesanleihe sich ermäßigt.

Der Berliner „Lokalanzeiger“ berechnet die „Aufbesserung“ des Youngplans zu Lasten Deutschlands auf 800 Millionen Goldmark.

## Die Angriffe auf die deutsche und englische Währung

Auf ein Zwischenspiel soll noch besonders hingewiesen sein: Während der Pariser Sachverständigen-Konferenz wurde Deutschland für sein falsches „Ja“ bekanntlich müde gemacht durch einen Angriff der französischen Finanzkraft auf die Mark. Während der Konferenz im Haag ist die englische Hartnützigkeit erschüttert worden durch einen Angriff der französischen Finanzkraft auf das Pfund Sterling. Mit Schrecken sahen die Engländer ihr gutes Gold aus der Bank von England nach Paris fliehen. Beide Maf sah die amerikanische Finanzwelt dem Vorstoß, den die französische Finanzkraft zur Stützung der politischen Vorherrschaft Frankreichs unternahm, mit verschränkten Armen zu. Auch das ist eine Tatsache, die nicht übersehen werden will: Amerika konnte den Zwang brechen, den Frankreich kraft seiner finanziellen Uebermacht nicht nur auf das ausgepörrte und mehrfache Deutschland, sondern jetzt auch schon auf die Weltmacht England ausübt, Amerika aber denkt nicht daran, etwas derartiges zu tun.

## Die Räumung

Die Engländer erklären, bis Ende des Jahres bedingungslos räumen zu wollen, rechnen aber darauf, daß als

Belohnung dafür für sie ein Geschäft bei der Begleichung der Besatzungsschäden heraus springt. Frankreich und Belgien haben keine Lust, bedingungslos zu räumen. Briand spielt mit einem Termin im April oder Juli. Er braucht diese Spannung, um die Deutschen bei der Schlussverhandlung gefügig zu erhalten. Die Dauerüberwachung ist bereits zugestanden. Daß auch die französische und belgische Räumung zum guten Teil auf deutsche Kosten gehen müsse, wird von den Befehlsmächten als selbstverständlich betrachtet.

Wir werden nun an die Riesenarbeit gehen müssen, die deutschen Finanzen für den Youngtribut in Ordnung zu bringen. Wie das möglich sein wird, darüber ist man noch völlig im unklaren.

## Das Übereinkommen von der deutschen Abordnung angenommen?

Haag, 29. August. Aus der heutigen Sitzung des politischen Ausschusses wird mitgeteilt, daß der Zeitpunkt für den Beginn der Räumung der dritten Zone (Mainz) auf den 30. Juni 1930 festgelegt worden sei.

Daraus scheint hervorzugehen, daß die deutsche Abordnung ihren Widerstand gegen das Übereinkommen der fünf Gläubigermächte, den man auf der anderen Seite nicht ihr ernst genommen hat, tatsächlich aufgegeben hat.

## Ein weiteres Zentrumsmittglied im Haag

Berlin, 29. August. Im Haag befinden sich bekanntlich verschiedene Reichstagsabgeordnete der Koalitionsparteien, die an den Sonderbesprechungen der deutschen Abordnung teilnehmen, um ihr gewissermaßen die Verantwortung zu erleichtern. Gestern ist als weiterer Zentrumsvorredner Abg. Bräuning zu Besprechungen mit dem Reichsminister Wirth nach dem Haag abgereist. Bräuning soll am Samstag in der Fraktionsitzung des Zentrums anlässlich des Freiburger Katholikentags Bericht über die Lage im Haag ertatten.

## Geheimrat Quack drängt auf Antwort

Berlin, 29. August. Abgeordneter Dr. Quack hat den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding um schleunige Beantwortung der von ihm gestellten Frage über die wirkliche Höhe der Belastung des deutschen Volkes durch den Pariser Tributplan gebeten, da die deutsche Öffentlichkeit ein Recht auf schleunige Aufklärung habe.

## Er kann schrecklich werden

Haag, 29. August. In der gestrigen Abenditzung sagte Briand, als die deutsche Abordnung Miene machte, die weitere Uebernahme der Besatzungskosten durch Deutschland abzulehnen, wörtlich: „Ich bin ein friedlicher Mann, aber ich kann auch schrecklich werden.“

Diese Bemerkung kennzeichnet die Haager Konferenz vollkommen. Die Verbündeten balgen sich erst, unter Beileitschiebung der Deutschen um die Youngbeute, und nachdem sie sich endlich geeinigt haben, gilt die Vereinbarung als ein Werk, an dem nicht gerüttelt werden dürfe.

## Das Doppelgesicht Snowdens

Haag, 29. August. Dem Pariser „Matin“ wird berichtet: In der gestrigen Nachitzung der sechs Mächte erklärte Snowden, die Forderungen der Gläubigermächte an Deutschland sind unanfechtbar und Deutschland hat die Pflicht, sie zu bezahlen. Stresemann bemerkte erstaunt, Snowden habe vor noch nicht langer Zeit eine ganz andere Ansicht kundgegeben und erst in den letzten Tagen habe er doch erklärt, daß er von Deutschland keine weiteren Opfer verlange. Snowden erwiderte: Die Rede und Ansicht eines Abgeordneten ist etwas anderes als die eines Ministers, und als englischer Minister habe ich das Recht, eine andere Meinung zu haben denn als Abgeordneter.

## England ist zufrieden

London, 29. August. In allen Londoner Zeitungen wird das Ergebnis der Haager Konferenz mit den Worten gefeiert: „Unser eiserner Schatzkanzler hat gewonnen!“ Tiele Tausende haben ihm Glückwünsche gesandt. In der Kohlenindustrie berechnet man, daß durch die Einschränkung der deutschen Kohlenlieferungen an Italien mindestens 4000 englische Kohlenarbeiter mehr eingestellt werden können.

Zum ersten Mal seit den Tagen des Lord Curzon habe ein englischer Minister wieder den Mut zu einem „ehrlichen Nein“ gefunden.

## Neue Nachrichten

### Änderung der Krankenversicherung

Berlin, 29. August. Das Arbeitsministerium plant eine Änderung der Krankenversicherung. Die zins

„Nationalisierung“ der Leistungen und der Organisation herbeiführen soll. Durch Einschränkung unnötiger und Ausmerzung von Doppelleistungen hofft man, ohne Erhöhung der Beiträge die Aufwendungen der Klassen steigern zu können.

#### Der Tarifstreik bei den Reparationsarbeiten

Berlin, 29. August. Zwischen den Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die für das Reparationskonto arbeiten und besonders an den Arbeiten in Verdun beteiligt sind, haben seit einiger Zeit Verhandlungen über eine Tarifneuregelung stattgefunden. Die Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Von Arbeitgeberseite wird eine einheitliche Tarifregelung nicht für möglich und durchführbar gehalten. Im Reichsarbeitsministerium wird zur Zeit die Frage geprüft, ob es möglich ist, die drohende Streikgefahr abzuwenden.

#### Erlaubt und wieder verboten

Wiesbaden, 29. August. Die englische Besatzungsbehörde hatte vor einiger Zeit die Genehmigung für Rundflüge auf dem Wiesbaden-Mainzer Flugplatz erteilt. Hierzu wurde auf dem Flugplatz eine 1500 Quadratmeter große Flugzeughalle errichtet. Nunmehr hat das englische Oberkommando die Rundflüge verboten und den Fliegern befohlen, binnen 24 Stunden von dem Verkehrslandeplatz abzufliegen.

#### Eine merkwürdige Zumutung

Saarbrücken, 29. August. Bei der Stadt Saarbrücken ging dieser Tage ein an den „Maire“ (franz. Bezeichnung des Bürgermeisters) der Stadt gerichtetes Schreiben vom französischen Ministerium des Innern ein, worin die Stadt Saarbrücken ersucht wird, einen Zuschuß für den Bau eines französischen Nationaldenkmals zu leisten. Der Bürgermeister habe die zu veranstaltende Sammlung selbst zu leiten. Im Fall seiner Verhinderung müsse ein Ausschuß gebildet werden, dessen Mitglieder namentlich nach Paris zu melden seien. Man scheint also in Paris immer noch nicht zu wissen oder nicht wissen zu wollen, daß Saarbrücken eine rein deutsche Stadt ist.

#### Deutscher Katholikentag in Freiburg

Freiburg, 29. August. Die 68. Generalversammlung der Katholiken wurde nach dem gestrigen Begrüßungsabend eingeleitet mit einem Pontifikalamt zu Ehren des heiligen Geistes im Freiburger Münster, bei dem Abt Adalbert von Reiperg vom Kloster Neuburg bei Heidelberg die Festrede hielt. Im übrigen war der heutige Tag ausgefüllt mit den Arbeiten der Vertretertagung, die in mehreren Gruppen für die Versammlung die Entschlüsse vorbereitet. Der Abend brachte eine ganze Reihe von Ständeversammlungen. Nuntius Dr. Paccelli benutzte den heutigen Tag dazu, um dem Caritasheim auf dem Feldberg einen Besuch abzustatten. Die Reichstagsfraktion des Zentrums wird am Samstag am Grab des früheren Reichskanzlers Fehrenbach einen Kranz niederlegen.

#### Beitritt des Niederrösterreichischen Bauernbunds zur Heimwehr

Wien, 29. August. Der Bundesausschuß des Niederrösterreichischen Bauernbunds beschloß im Hinblick auf die Vorgänge der letzten Zeit, mit seinen mehr als 100 000 Mitgliedern dem Bund des Heimwehren Niederrösterreichs beizutreten, um die hohen idealen Ziele und Bestrebungen der Heimwehr zu unterstützen.

#### Tagung des Minderheitenkongresses

Genf, 29. August. Der 5. europäische Nationalitätenkongress hat nach dreitägiger Beratung gestern Abend seine Arbeit mit der Annahme verschiedener Entschlüsse abgeschlossen. Die wichtigste dieser Entschlüsse betont, daß der Völkerbund als Hüter der Minderheitenbestimmungen versagt habe.

#### Die Unruhen in Palästina

Kairo, 29. August. Die Vorgänge in Palästina haben die muslimische Bevölkerung Ägyptens in leidenschaftliche Erregung versetzt. In den Städten werden Kundgebungsversammlungen veranstaltet. In Kairo kam es zu blutigen

Zusammenstößen mit der Polizei. Das Judenviertel wird durch Militär bewacht.

Beirat, 29. August. Reuter meldet: Eine aus syrischen Mohammedanern, Christen und Juden bestehende Abordnung zog gestern vormittag nach dem Palast des Präsidenten der syrischen Republik, um gegen die Verdrängung der eingeborenen Bevölkerung Palästinas durch die Zionisten Einspruch zu erheben.

#### Enspannung im Fernen Osten

Schanghai, 29. August. Aus Kreisen des hiesigen Auswärtigen Amtes verlautet, daß China keinen Grund sehe, gegenüber der letzten russischen Note seine bisherige Haltung zu ändern. Die Verhandlungen in Berlin zwischen den dortigen beiderseitigen Gesandten verliefen befriedigend und schienen die Hoffnung auf einen baldigen friedlichen Ausgleich zu rechtfertigen. Die Lage an der Grenze sei in den letzten Tagen erheblich beruhigt.

#### „Graf Zeppelin“ in Lakehurst

Newport, 29. August. Heute kurz nach 12 Uhr mittags deutsche Zeit, erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über Newport, von Hunderttausenden lebhaft begrüßt. Von einer großen Zahl von Flugzeugen begleitet, segelte es um das Riesenschiffbild der Freiheit, womit der Weltflug beendet ist. Dann entwand es südlich mit Richtung auf Lakehurst. Dort traf es 1.10 Uhr ein und bereits nach wenigen Minuten war die Landung etwa 500 Meter vor der Halle glücklich vollzogen, da alles gut vorbereitet war. Der Jubel war ungeheuer. Dann wurde das Luftschiff von 450 Matrosen und 100 Arbeitern langsam in die Halle gezogen und 1.50 Uhr dort festgemacht.

Dr. Eckener begab sich zunächst in das Pressezimmer, wo er von über 100 Zeitungsvertretern begeistert begrüßt wurde. Er teilte mit, daß er etwa 12 Tage in Amerika bleiben und Besuche in Washington und Akron (Ohio) machen werde. Die Goodpear-Zeppelin-Gesellschaft in Akron hat bekanntlich die Zeppelinpatente für Amerika erworben und hat die beiden neuen Riesenzeppeline für die amerikanische Marine nahezu fertiggestellt. Kapitän Lehmann wird den „Graf Zeppelin“ nach Friedrichshafen führen.

Das Flugzeug, mit dem der amerikanische Untersekretär für das Flugwesen, Craden, von Bridgeton (New Jersey) nach Lakehurst zum Empfang des „Graf Zeppelin“ fliegen wollte, ist in der Nähe einer Eisenbahnlinie abgestürzt. Craden wurde leicht verletzt.

Pakelpost Tokio—Chicago in 4 1/2 Tagen. Ein Paket mit japanischen Kimonos traf heute bei einer hiesigen Firma 4 1/2 Tage nach der Aufgabe in Tokio ein. Das Paket war vom „Graf Zeppelin“ von Tokio nach Los Angeles und von dort durch ein Postflugzeug nach Chicago gebracht worden.

#### Eine Zeppelin-Weltfahrt-Gedenkmünze

Die Preussische Staatsmünze Berlin teilt mit, daß anlässlich der ersten Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ eine Medaille nach einem künstlerischen Entwurf des Bildhauers Oskar Glöckler geprägt wird. Die Vorderseite der Gedenkmünze zeigt die Profile des Grafen Zeppelin als Schöpfer, Dr. Dürs als Erbauer und Dr. Eckeners als Führer. Die Rückseite wird durch die Weltkarte mit einer genauen Darstellung der Erdteile und Etappenstationen ausgefüllt. Außerdem werden die Fahrtdaten eingepreßt. Der Vertrieb erfolgt durch die Zentralverbestelle deutscher Gedenkmünzen, Berlin NW. 7, Unter den Linden 39.

#### Württemberg

Stuttgart, 29. August.

Glückwunsch der württ. Regierung an Dr. Eckener. Die württ. Regierung hat anlässlich der Landung des „Graf Zeppelin“ in Lakehurst an Dr. Eckener folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: Dr. Eckener, Lakehurst. Mit Stolz und Freude begrüßt die schwäbische Heimat, Volk und Regierung, den „Graf Zeppelin“, seinen Erbauer, seinen Führer und seine Besatzung zum glänzenden Erfolg der Weltreise. Württ. Staatsregierung.

Stuttgart, 29. August. Städtische Wohnungsbauten 1929/30. Die Stadt baut zur Zeit in verschiedenen Stadtteilen insgesamt 1011 Wohnungen, vier Läden und 7 Werkstätten. Die Erstellung von weiteren rund 60 Wohnungen für Obdachlose ist zwar beschlossen, auch sind die Pläne schon genehmigt worden, die Ausführung mußte aber bis zur Klärung anderer damit in Zusammenhang stehender Fragen zurückgestellt werden. Da für das Jahr 1929/30 allein der Bau von insgesamt 1189 Wohnungen vom Gemeinderat am 14. März 1929 beschlossen wurde, sind weitere Wohnungsbauten in Vorbereitung. Es fehlen noch 482 Wohnungen. Für die genehmigten 1189 Wohnungen stehen städtische Mittel zur Verfügung in Höhe von 5 658 000 RM., von der Wohnungskreditanstalt wird erwartet ein Betrag von 3 952 000 RM., so daß sich die Gesamtkosten auf 9 610 000 RM. belaufen.

Stuttgart, 29. August. 8. Zuchtschweineschau und Versteigerung des schwäb.-häll. Schweines. Die Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet am Samstag, 14. September ds. J. in Schwäb. Hall die 8. Zuchtschweineschau mit anschließender Eber- und Zuchtsauen-Versteigerung. Bei der Versteigerung, die mittags 12 Uhr beginnt, kommt eine größere Anzahl aus den ersten Zuchten des Landes zum Verkauf. Für die Eberhalter und für die Schweinezüchter des Landes ist günstige Gelegenheit zum Ankauf guter Zuchttiere geboten.

Begnadigung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Stellvertreter des Staatspräsidenten hat durch Entschlüsselung vom 24. d. M. die dem früheren Haltepunktvorsteher Jakob Götz von Böttingen wegen Mord im Zusammenhang mit schwerem Raub zuerkannte Todesstrafe unter Aufrechterhaltung des übrigen Inhalts des Urteils des Schwurgerichts Stuttgart vom 19. April 1929 im Wege der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Constanz, 29. August. Schweres Spreng- und Lück. Bei den Reduktionsarbeiten unterhalb des Bittersteigs werden zurzeit aus einer alten Mauer mächtige Steinquadern herausgebrochen. Gestern sollten nun dort zwischen 4 und 5 Uhr wieder solche Sprengungen vorgenommen werden und zwar wurden 9 Schuß geladen. Vorkrisenmäßig wurden die 9 Ladungen vom Schießleiter mit einem Prüfer darauf untersucht, ob die Kabellierung (die Ladungen werden elektrisch zur Explosion gebracht) intakt war. Dabei wurde tatsächlich eine nicht intakte Stelle festgestellt und darauf sofort von dem kontrollierenden Beamten mit einem Vorarbeiter und zwei Arbeitern sämtliche Schüsse nochmals untersucht. Dabei ging plötzlich ein Schuß los; der Schießleiter und der Vorarbeiter wurden schwer verletzt, die beiden Arbeiter leicht. Alle vier wurden sofort ins Krankenhaus gebracht, wo der schwerverletzte Vorarbeiter, der etwa 30 Jahre alte Josef Schleicher aus Hofen seinen Verletzungen erlegen ist.

#### Aus dem Lande

Heilbronn, 29. August. 10 000 Mark Zuschuß für die Heilbronner Hütte. Bei der 55. Hauptversammlung des D.-O. Alpenvereins, die in Klagenfurt stattfand, wurde der Sektion Heilbronn ein nachträglicher Zuschuß bzw. eine zweite Rate von 10 000 Mark für den Bau der „Neuen Heilbronner Hütte“ bewilligt.

Lauffen am Neckar, 29. August. Durch die Sense verlegt. Ein hiesiger Landwirt trug kürzlich eine Sense unvorschriftsmäßig nach unten gekehrt. Ein vorübergehendes Mädchen wurde von der Senne derart am Hals verletzt, daß ihr beinahe die Schlagader durchschnitten worden wäre. Es ist dies eine Warnung die Senne stets vorschriftsmäßig nach oben gekehrt zu tragen.

Gestern wurde hier der von Kreisfeld stammende, mehrfach vorbestrafte und von der Staatsanwaltschaft Stuttgart geprüfte Redakteur Josef Wicks verhaftet. Wicks hat sich in letzter Zeit unter dem Namen Karl Bay, Gewerbelehrer aus Ulm, wohnhaft in Zuffenhausen, hier aufgehalten. In Bietigheim und Waiblingen soll er verschiedene Schwindeltaten verübt haben.

Heidenheim, 30. August. Löwe und Wolf. Beim Melnigen der Tierfänge im Zirkus Hagenbeck schob ein Löwe mit seiner Tazze den Schieber seines Käfigs zurück und gelangte so in den Käfig der Wölfe. Der Löwe verletzte bei seinem Besuch einen Wolf derart, daß er getötet werden mußte.

**Adolf Stern, ~~letzt~~ Wilhelmstraße 11** (früheres Anwesen zum Hirsch)  
Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

## Die Insel der Ingrid Kömer

Roman von Cläre Bekker.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

8. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

„Aber das war doch selbstverständlich, daß ich sie auf deine Bitte hin sogleich hernahm. So ein armes Ding, das keinen Papa und kaum eine richtige Mutter hat...“

„Aber...“  
„Na ja, es stimmt schon. Du freilich bist besser als ein Papa zu dem armen Mädchen... Hoffentlich wird es dir nicht mit Andant gelohnt...“

„Wie konnte ich anders handeln... Sie hat mich damals so dringend, ihr die Sorge für das Kind abzunehmen. Und ich bereue es auch nicht. Denn ich meine fast, so viel ich bis jetzt beobachtet, daß das Marieluischen die Gebende vorläufig ist... Was meinst du, Ibel?“

„So Unrecht hast du nicht. Sie brachte Kinderlecken und Juchzen in mein kleines Haus. — Aber trotzdem, oder gerade deswegen, mein lieber Junge, ich meine, du dürftest nicht so — allein bleiben.“

Arno Götz streckte alle zehn Finger in Abwehr aus.  
„Nein, nein, nur nicht! Ein verbranntes Kind scheut das Feuer, das weißt du. Nein, nein, lieber einsam sterben als noch einmal.“

„Nun, nun, sei schon friedlich. Es wäre doch auch jämmerlich, wenn das dein letztes Wort sein sollte... Zumal — sie doch jetzt nach Amerika geht, wie du mir erzählt hast. Und du weißt doch auch: Licht und Schatten gehören zusammen, und selbst in der glücklichsten Ehe bleiben die Kämpfe nicht aus... Weine wegen könntest du mit ein Brüllingspärchen oder noch mehr schiden, wenn es wieder schief ginge. Wenn nur — deine wären!“  
Götz lächelte. Aber er lächelte mit leicht geröteten Augen. Und er nahm die Hand der Schwester und küßte sie.

#### 4. Kapitel.

Jetzt, wo die Adresse von Götz durch seine Wastpote bekannt geworden war, erhielt er Einladungen für den Sommer aus allen Himmelsgegenden.

Harzburg — Italien — Baden-Baden — Engadin — Ägypten das verschmolz alles in eins. Ueberall wurde er begehrt, überall riß man sich, wenn nicht um den berühmten Künstler, so um den schönen und eleganten Mann.

Ein gewisses Fieber brannte dann auch in seinem Innern hoch bei der Bekäme all der verlockenden Schilberungen in den Einladungsbriefen, all' den Ausflüchten auf Genuß...  
Auch Delta Divo hatte ihm bereits wieder ein Telegramm, lang wie ein Brief, geschickt und ihn dringend um sein sofortiges Kommen gebeten. Sie sei im „Weißen Hirsch“, habe sich ein neues Auto zugelegt, das sie mitgenommen habe und damit nun in der herrlichen Sächsischen Schweiz Ausflüge mache. Sie amüsiere sich großartig. Der ganze Aufenthalt sei wunderbar, da zwei ausländische Prinzen und sogar ein König sich zur Kur dort befänden, mit denen sie befreundet sei.

„Gräßlich!“ sagte Götz zu seiner Schwester, „diese Delta Divo ist talentiert, Takt aber wie ich sie nie lerne. Ihre Hübschheit wirkt ihr ein Vermögen in den Schopf. Aber die auch nur acht Tage um sich haben — Er —“

„Deinen Geschnad möchte ich wohl einmal kennenlernen, Arno. Ich meine, die Frau, die dir gefällt, mein Junge, wäre ich begierig zu sehen. Wie müßte die wohl beschaffen sein?“

Arno Götz zuckte die Achseln.  
„Geschnad?“ sagte er gebohrt. „Ich weiß nicht einmal, ob ich Geschnad in deinem Sinne hätte... Gefallen muß einem das Weib, das man liebt... So ganz und gar gefallen in allem — Ob sie häßlich oder hübsch ist, spielt dabei keine Rolle... Das ist alles...“

Kraus Lenant unterdrückte einen Seufzer. Ihre Lieb-

lingsgedanken die sie in stillen Stunden und wenn der Bruder nicht bei ihr war, näherte, wollten wieder ans Tageslicht. Sie rich den Bruder zärtlich übers Haar, sagte jedoch kein Wort dazu.

Am nächsten Morgen reiste Arno Götz ab. Er hatte allen Verlockungen widerstanden und hatte sich endgültig entschlossen, zu seinem Freunde, dem Bildhauer Lind zu reisen. Hoch oben, auf steil herabfallendem Gehänge in der Nähe von Binz, besaß dieser ein reizendes Landhaus, das seine Frau, die reich war, ihm als sogenanntes Sommeratelier hatte bauen lassen.

Jetzt im Juli bis Ende August wurde aber wenig oder gar nicht darin gearbeitet. Da hing und stand die Frühjahrs- und Sommerarbeit des Künstlers als Schau für etwaige Gäste aus. In diesen Hochsommer Tagen wurde der Erholung und gelegentlichen Geselligkeit gelebt.

Als Götz eintraf, war die Freude groß.  
„Ich hab' dich ja nur hergelockt, mein Lieber, weil ich dich endlich mal zum Sitten bringen möchte. Du weißt deine Bäfte, die ich in Berlin angefangen, wartet...“ sagte Lind zu ihm.

Götz blinzelte mit den Augen. Er sagte kein Wort und so wußte niemand ob es Zustimmung oder Ablehnung sein sollte. In Wirklichkeit verprügte er sehr wenig Lust jetzt zu einer Bäfte zu sitzen. Oder doch, wenn es sein mußte, vielleicht bei Regentagen... Zunächst aber wollte er ausspannen von allem... Sich im Wasser tummeln, Segeln... Im warmen Sande liegen...  
Aber sein Erwarten war er jedoch in einen Strudel von Geselligkeit geraten. Das erkannte er bereits am dritten Tage seines Aufenthalts.

Er war enttäuscht. Da hatte er sich hierher gewandt in dem Glauben ein beschauliches Leben zu führen, Ruhe und Erholung zu finden. Dabei war er in eine lärmende, nachtschwärmende, ganz und gar tanzlustige Gesellschaft gekommen.

Fortsetzung folgt.

**Talheim, O. A. Koffenburg, 29. August.** Ein Kind 18 1/2 Jahre alt überfahren. Unter der Obhut seines älteren Bruders spielte das 18-jährige Mädchen des Landwirts Karl Wagner in seinem Wägelchen am Rand der Straße, als plötzlich die Räder eines des Wegs kommenden Fuhrwerks scheuten und den Kinderwagen überrollten. Das Kind wurde derart schwer verletzt, daß es nach wenigen Minuten verstarb.

**Amstetten O. A. Geislingen, 29. August.** Selbstmord auf den Schienen. Heute früh wurde am Bahndamm neben den Schienen, unweit der Bahnüberführung oberhalb der Steige, die Leiche des etwa 25-jährigen Mechanikers Eugen Fischer von Weisau O. A. Ehlingen gefunden.

**Spielberg O. A. Nagold, 29. August.** Blutiges Familiendrama. Der geistig nicht mehr ganz zurechnungsfähige 70 Jahre alte Maurer Gottlieb Hauser bedrohte seine im gleichen Haus wohnende Tochter mit Erschießen. Der davon benachrichtigte Ehemann Schwarz holte die zwei Oberlandjäger, die Hauser, der sich in sein Zimmer eingeschlossen hatte, ebenfalls mit dem Revolver bedrohte. Da er der Aufforderung, sich zu ergeben, keine Folge leistete, wurde die Türe eingeschlagen. Hauser ging nun aber mit Beil und Revolver gegen die Oberlandjäger los. Bevor er abdrücken konnte, streckte ihn Oberlandjäger Brodbeck aus Altensteig durch einen Brustschuß nieder. Schwerverletzt wurde Hauser ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold verbracht.

**Göppingen, 29. August.** Zur Stadtverordnetenwahl. Der Termin zur Bewerbung um die hiesige Stadtverordnetenstelle läuft mit dem heutigen Tag ab. Außer der Wiederbewerbung des bisherigen Stadtverordneten, Oberbürgermeister Horimann, lag bis gestern Abend nur eine einzige Bewerbung vor. Der Bewerber ist ein aus Polen vertriebener und zurzeit in Berlin lebender Deutscher namens Donat, ein geprüfter Verwaltungssekretär.

**Geislingen a. St., 29. August.** Unter die Räder geraten. Als gestern Abend 9 Uhr der Schnellzug D 88 die Station verließ, entfiel dem Oberzugschaffner Ludwig Groß M aus Stuttgart die Laterne. Er wollte sie aufheben, stieß aber dabei auf einen auf dem Bahnsteig stehenden Gepäckkoffer, so daß er unter den Zug gestochen und überfahren wurde. Groß war sofort tot.

**Ulm, 29. August.** Betrüger. Der 20-jährige Schuhmacher Karl Neumann von Grundheim O. A. Ehlingen machte mit Unterstützung seines Vaters ein „Schuhgeschäft mit Reparaturwerkstätte“ auf. Es wurden meist auf Schulden Maschinen und Waren gekauft. Um bezahlen zu können, stahl er seinen Angehörigen Sparkassenbücher im Gesamtbetrag von 1640 Mark. Der diesbezügliche Strafantrag ist zurückgezogen worden. In weiteren 11 Fällen hat er unter falschen Angaben Waren erzwungen und verschleudert, aber nicht bezahlt. Zweimal hat er ferner sich auf diese Weise Fahrräder verschafft und veramicht. Auch einer Zedprellerei hat er sich schuldig gemacht. Das Ulmer Gericht ahndete diese Straftaten mit der außerordentlich milden Strafe von 3 Monaten Gefängnis, wovon noch 2 Monate Untersuchungshaft abgehen.

**Neresheim, 29. August.** Wenn man unter Staatsaufsicht steht. Nach dem Gesetz vom 11. Juni 1927 über die Verwaltung der unter besonderer Staatsaufsicht gestellten Gemeinde Schloßberg kann der Ortsvorsteher Gemeinderatsbeschlüsse mit der Wirkung beanstanden, daß der Bezirksrat an Stelle des Gemeinderats beschließt. Auf Grund dieser Gesetzesbestimmung hat der Bezirksrat einen Beschluß des Gemeinderats Schloßberg, wonach eine zweite Hebamme für diesen Ort ausgebildet und angestellt werden soll aufgehoben, weil kein Bedürfnis hierfür besteht.

**Unterbalzheim O. A. Laupheim, 29. August.** Verkehrsunfall durch Vorfahren. Das einspännige Holzfuhrwerk des Schultheißen Hermann von hier befand sich auf dem Weg nach Dietenheim und wurde von dem schweren Lastwagen der Ulmer Käsegroßhandlung Koppenhöfer eingeholt. Beim Vorfahren kam der Lastwagen dem Gespann zu nahe, wobei dem Pferd der linke Schläfenknochen zerrissen wurde. Trotzdem Tierarzt Hünermund-Dietenheim alsbald Hilfe leistete, besteht für die Rettung des Pferdes wenig Hoffnung.

**Biberach, 29. August.** Schwere Unfall. Nahe dem Ortsausgang der Stadt Laupheim wurde im Straßengraben, neben seinem Fahrrad liegend, der led. Kaufmann Weber aus Biberach aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus Laupheim verbracht, wo er dem erlittenen schweren Schädelbruch im Laufe der Nacht erlegen ist. Weber scheint von einem Auto angefahren worden zu sein.

Bei einem Ausflug mehrerer Kraftfahrzeuge von Biberach fuhr ein Vierseiterwagen in der Nähe der Ortschaft Mietingen bei Laupheim an einen Telegraphenmast. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Zwei Insassen wurden verletzt. Die Schuld soll dem Führer treffen, der zudem ohne Führerschein die Fahrt ausgeführt haben soll.

**Zwiefaltendorf O. A. Niedlingen, 29. August.** Ortsvorsteherwahl. Bei der Ortsvorsteherwahl fielen auf Faver Unterrider 144 Stimmen, auf den Gegenkandidaten, Bahninspektor Baumann-Stuttgart, 26; zersplittert 3 und 4 ungültig. Unterrider ist gewählt.

**Aulendorf O. A. Waldsee, 29. August.** Einbruch. In einer der letzten Nächte ist auf hiesiger Station ein Güterwagen erbrochen worden. Es sollen Stoffballen entnommen worden sein.

**Friedrichshafen, 29. August.** Einbruchdiebstahl. Nachts wurde in den Ladenräumlichkeiten der Färberei Otto Weirich in der Wilhelmstraße eingebrochen. Der Dieb erbrach die Ladenkasse, wobei ihm deren Inhalt mit etwa 40 Mark in die Hände fiel.

**Vom bayerischen Allgäu, 29. August.** Tödlich verunglückt. Der Kaufmann Bey, der mit seinem Kraftwagen von Baidach kam, ließ den ledigen Bräuberschen Fahl aus Immenstadt auf das Trittbrett seines Autos setzen. Während der Fahrt stürzte Fahl vom Trittbrett ab und blieb schwer verletzt auf der Straße liegen. Noch in der gleichen Nacht verstarb er.

## Lokales.

Wildbad, den 30. August 1929.

**Landestheater.** Freitag Abend 8 Uhr gelangt in Abänderung des Spielplanes, der vielen Nachfragen wegen Franz Lehars Welterfolg „Friederike“ zum letzten Male zur Aufführung. Diese Vorstellung ist zugleich Abschiedsabend für Hedwig Hillengass, die sich in ihrer Glanz-

rolle als Friederike und Hans Weber als Goethe verabschieden. — Samstag Abend geht als letzte Operettenaufführung und Abschied Norbert Scharnagl Emmerich Kalman's Welterfolg „Gräfin Mariza“ in Szene. Diese Operette ist durch ihre schmissige Musik und temperamentvolle Handlung nun schon Jahre hindurch unbestritten eine Lieblingsoperette des Publikums. Die Titelpartie verkörpert Hedwig Hillengass. Norbert Scharnagl wird sich in seiner Glanzrolle als Baron Szupan verabschieden. Die übrigen Hauptrollen sind besetzt mit den Damen: Elner, Hesse, den Herren: Graf, Fischer-Achten und Weber als Gast. Mit dieser Aufführung von Gräfin Mariza endet die offizielle Spielzeit der diesjährigen Saison; das Operettenensemble scheidet aus und werden zu Gunsten des Personals von 1. bis 8. September Lustspiele aufgeführt.

**Abschiedsabend.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, verabschiedet sich am Samstag, den 31. August 1929 der beliebte Operettenbuffo und Oberpiellleiter Norbert Scharnagl vom hiesigen Publikum. Er spielt eine seiner Lieblingsrollen, den „Szupan“ in Gräfin Mariza. Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, wieviel Sympathien sich Scharnagl während seiner vierjährigen, höchst ersprießlichen Wildbader Tätigkeit errungen hat und machen wir daher nochmals auf seinen Abschiedsabend aufmerksam, wo es gilt, ihn durch ein volles Haus zu ehren. Nachfolgend einige Pressestimmen seiner letzten Tätigkeit anlässlich seines Gastspiels als Szupan in Heilbronn:

Der dritte Gast war Scharnagl, der als Baron Szupan noch einmal zeigen wollte, was er für ein Keel ist. Und er brachte in dieser wie für ihn gewohnten Rolle wieder einmal Leben und Stimmung ins Haus. Mit dem sicheren Instinkt für das, was ein nach und nach hungriges Publikum zu sehen und zu hören begehrt, zog er sprühend von Temperament alle Register seines sonnigen Humors und holte sich einen Sonderfolg nach dem anderen (Gen.-Anzeiger vom 11. 3. 29.).

Gräfin Mariza reist noch immer das Publikum zu Beifallsjahren und Fröhlichkeit hin, besonders wenn Norbert Scharnagl seinen Koloman Szupan über die Bühne jagt, jenen gutmütigen Burschen, in den Scharnagl alle weanerische Weichheit zu legen weiß. Was Scharnagl in Heilbronn an phrenetisch beifälligem Publikum besitzt — es ist märchenhaft. (Redar-Zeitung vom 11. 3. 29.).

**Trinkhalle Wildbad.** Rundfunkübertragung des Morgenzongerts. Der erste Versuch, die Wildbader Brunnenkonzerte durch den Rundfunk übertragen zu lassen, kann als vorzüglich gelungen bezeichnet werden. Im Sommerberg-Restaurant hat man es, wie berichtet wird, tadellos gehört. Ich selbst überzeugte mich davon bei Kunsthandl. Karl Aberle, der einen erstklassigen Empfangsapparat samt Lautverstärker hat. Ich hörte noch Nr. 4 und 5 des Programms und war überrascht von der Deutlichkeit der Übertragung. Die einzelnen Instrumente waren in ihrer Charakteristik deutlich erkennbar. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn im nächsten Jahr besonders die Sinfoniekonzerte ins Rundfunkprogramm aufgenommen würden. Die Vormittagskonzerte werden erfahrungsgemäß nicht viel angehört. Die Übertragung in die Räume des Kurparks hat nicht befriedigt. X.

**Freiwilliger Tod.** Gestern vormittag erhängte sich an der Türschwelle seines Wohnzimmers der verheiratete städt. Arbeiter W., Vater von 8 größtenteils noch unverheirateten Kindern. Was den bedauernswerten arbeitsamen Mann in den Tod getrieben hat bleibt rätselhaft.

**Kath. Gottesdienst.** Samstag, den 31. August 1929 Ewige Anbetung. 7 Uhr feierliches Hochamt vor ausgehendem Allerheiligsten. Den ganzen Tag Anbetungsstunden, abends 6 Uhr Schluß.

## Nachspielzeit des Kurtheaters.

Wir sind nunmehr in der Lage nachstehend den entgeltlichen Spielplan der Nachspielzeit zu Gunsten der Ferienkasse des Personals veröffentlichen zu können:

**Spielplan vom 1. Sept. bis 8. Sept. 1929**  
Sonntag, den 1. Sept.: Letzte Operettenvorstellung „Der Graf von Luxemburg“.  
Montag, den 2. Sept.: „Die fünf Frankfurter“.  
Dienstag, den 3. Sept.: Kurzaal „3. Bunter Abend“.  
Mittwoch, den 4. Sept.: „Im weißen Rössl“.  
Donnerst., den 5. Sept.: Ehrenabend Walter Fischer-Achten „Weekend im Paradies“.  
Freitag, den 6. Sept.: „Arm wie eine Kirchenmaus“.  
Samstag, den 7. Sept.: „Die vertagte Nacht“.  
Sonntag, den 8. Sept.: Abschiedsvorstellung des gesamten Personals „Stöpsel“.

Wir verweisen besonders auf den „Bunten Abend“ im Kurzaal und den Ehrenabend unseres beliebten Mitgliedes Walter Fischer-Achten, der die komische Hauptrolle in „Weekend im Paradies“, wie auch in den anderen Schwänken von Arnold und Bach spielt. Die Eintrittspreise sind die gleichen wie in der offiziellen Spielzeit. Im übrigen machen wir auf die Plakate, täglich erscheinenden, an der Trinkhalle und am Theater selbst angehängenen Spielzettel und das Sonderplakat des „Bunten Abends“ aufmerksam.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Begnädigung des Raubmörders Göb.** Von zuständiger Seite wird gemeldet: Der Stellvertreter des Staatspräsidenten hat durch Entschließung vom 24. ds. Mts. die dem früheren Haltepunktvorsteher von Stetten im Remstal Jakob Göb wegen Mordes im Zusammentreffen mit schwerem Raub zuerkannte Todesstrafe unter Aufrechterhaltung des übrigen Inhalts des Urteils des Schwurgerichts Stuttgart vom 19. April 1929 im Wege der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Ein weiteres Todesopfer des Buirer Eisenbahnunglücks. Die Gattin des eisenbahntauglichen Generalstabsoffiziers Mager, die bei dem Eisenbahnunglück in Buir schwer verletzt worden war, ist gestorben. Damit hat sich die Zahl der Toten auf 15 erhöht. Die Leiche der bisher noch unbekanntem Ausländerin ist jetzt als die der Danin Eritta Seir Hanse aus Kopenhagen festgestellt worden. Das Befinden der Verletzten hat sich wesentlich gebessert. Bei dem Buirer Unglück wurden sämtliche 10 Bahnpostbeamten mehr oder weniger verletzt.

**Eine Familie an Pilzvergiftung erkrankt.** Die Familie des Buchbinders Croner in Erlangen ist nach dem Genuß von selbstgeammelten Pilzen schwer erkrankt. Ein dreijähriger Sohn ist heute früh gestorben. Der Zustand des Vaters ist gleichfalls sehr ernst. Dagegen befindet sich die Mutter und ein zweiter Sohn auf dem Wege der Besserung. Unter den zubereiteten Pilzen war auch der sehr giftige Knollenblätterpilz, den Croner vermutlich mit Champignons verwechselt hatte.

**Zwei Todesopfer eines Brands.** Bei dem Brand am Kurfürstendamm in Berlin wurden, wie bereits berichtet, mehrere Feuerwehrleute verletzt. Zwei derselben sind den Verletzungen erlegen.

**Anfall eines Postautos.** Am Mittwoch morgens stürzte in der Nähe von Remmenhausen ein Postauto über die Strahlenböschung. Von den Insassen des Wagens, der voll besetzt war, wurden 7 Personen verletzt, davon eine schwer.

**Betrüger.** Die Berliner Kriminalpolizei ist mit Ermittlungen gegen einen russischen Fürsten M., der in der Münzstraße in Berlin eine „Rechtsagentur“ betreibt, beschäftigt. Gegen den Fürsten M., gegen einen Kaufmann Löwenberg, sowie gegen mehrere andere Leute sind bei der Staatsanwaltschaft viele Anzeigen eingegangen, nach denen sich der Rechtsagent mit seinen Geschäftsfreunden schwerer Betrügereien schuldig gemacht haben soll. Bei diesen Betrugsmanövern soll Löwenberg fälschlicherweise sich als Rechtsanwalt ausgegeben haben. Die erste Anzeige gegen den Fürsten M. und seinen Mitarbeiter Löwenberg erstattete ein Rechtsanwalt in Neustrelitz, der in Erfahrung gebracht hatte, daß sich Löwenberg einem Landwirt in Mirow als Rechtsanwalt ausgegeben hatte und ihm auf diese Weise große Beträge entlockt hatte. Bei diesen Machenschaften, die schließlich zum Ruin des Landwirts geführt haben, ist nach der Anzeige der Fürst M. beteiligt gewesen. Die weiteren Ermittlungen sind noch im Gang.

**Eine Dynamitfabrik in die Luft geflogen.** Im Bachhaus der Nitroglycerinabteilung der Dynamitfabrik Krümmel bei Geesthacht (bei Hamburg) entstand am Mittwoch mittags eine Explosion. Das Haus ist verschwunden, an seiner Stelle gähnt ein tiefs Loch in der Erde. Ein Arbeiter wird vermisst. Er ist wahrscheinlich zerrissen worden. Der nahegelegene Wald geriet in Brand und das Feuer wütete 24 Stunden lang. Ein großer Teil des Waldes ist vernichtet. Da Kesselräume vorhanden sind, erleidet der Betrieb keine Unterbrechung.

**Ein Friedhof verwüstet.** Auf dem Friedhof von Tangenhäusen bei Erfurt (Prov. Sachsen) sind in der Nacht zum Donnerstag 82 Grabdenkmäler, darunter hohe Säulen und Marmorplatten, zerstört worden. Grabsteine und Kreuze lagen zerstreut umher. Obwohl die Landjäger sofort einen Spürhund ansetzte, gelang es nicht, die Spur zu verfolgen, da die Einwohnerschaft inzwischen in den Friedhof eingedrungen war und die Spuren verwischt hatte.

**Raubüberfall.** In Hannover wurde ein Kassenbote von Straßenräubern niedergeschossen und seiner Mappe mit 60 000 Mark beraubt. Die Verbrecher sind in einem Hamburger Kraftwagen entflohen.

**Flugzeugabsturz.** Ein französischer Militär-Doppeldecker des Flughafens Montpellier stürzte aus 150 Meter Höhe ab. Die beiden Insassen fanden den Tod.

**Großer Diebstahl in einer Neapeler Kirche.** In der Basilika Santa Chiara in Neapel wurde am Mittwoch früh ein großer Diebstahl entdeckt. Aus den Reliquienbehältern von Heiligen und Märtyrern, die in der Sakristei in Schränken verwahrt werden, sind sämtliche kostbaren Edelsteine herausgehoben worden. Es handelt sich um unschätzbare Werte. Man vermutet, daß die Täter sich während der Nacht in der Kirche verborgen hatten.

**Brand auf einem spanischen Wasserflugzeug.** Das spanische Wasserflugzeug Dornier 14 geriet in Vico kurz vor dem Start nach Santander durch eine Explosion am Motor in Brand. Die Besatzung, drei Offiziere und zwei Mann, sprang sofort über Bord und konnte sich durch Schwimmen retten. Da Gefahr bestand, daß die 4000 Liter Benzin in dem Tank des Flugzeuges explodieren, hat das Küstenwachboot „Maffia“ das Flugzeug durch Geschüßfeuer zerstört.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 29. August.** 4,196 G., 4,204 B.  
Dt. Abl.-Anl. 52.  
Dt. Abl.-Anl. ohne Zinsl. 10,50.  
**Berliner Geldmarkt, 29. August.** Tagesgeld 6,5—9, Monatsgeld bis 11 über Ultimo, Warenwechsel 7,75 v. h.  
**Privatdiskont** 7,25 v. h. kurz und lang.

Gegen die Ausgabe von 3proz. Goldpandbriefen. Der Vermögensschutz-Verein E. B., Zentrale Nürnberg, schreibt uns: Wie aus der Fachpresse entnommen werden muß, besteht die Absicht, neue Goldpandbriefe zu 3 Prozent auszugeben zum Zwecke der Abschüttelung. Dies hat den Vermögensschutz-Verein veranlaßt, an die Regierungen sämtlicher Länder sowie an die Reichsregierung das Ersuchen zu richten, die Genehmigung zur Ausgabe solcher Pandbriefe nicht zu erteilen. Der Vermögensschutz-Verein hat die Hypothekendarlehen mit seinem Vorhaben verständigt. Der Verein begründet sein Vorhaben damit, daß die Ausgabe von Pandbriefen zu solch hohem Zinsfuß zu unerträglichen Schuldzinsen führt und daß dadurch ferner die 3proz. Goldpandbriefe, die in großer Anzahl in Umlauf sind, in ihrem Wert und Kurs erheblich gedrückt werden würden. Andererseits steht der Verein auf dem Standpunkt, daß auch eine so außerordentliche Erhöhung des Zinsfußes auf 9 Prozent den Abzug der Pandbriefe im Ausland gleichwohl nicht belohnen wird, da es der Abzug der 10proz. Steuer ist, welcher den Auslandsabzug ungünstig beeinflusst; es erscheint eben begründlich, daß das Ausland an Aufbringen deutscher Steuern nicht beteiligt sein will.

Die Krümm, Leigwaren-Vertriebsgesellschaft. In das Handelsregister wurde eingetragen die von Otto Krümm AG. neu gegründete Leigwaren-Vertriebsgesellschaft m. b. H. mit dem Sitz in Fellbach. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Leigwaren, besonders der Erzeugnisse der Firma Otto Krümm AG. in Fellbach.

**Stuttgarter Börse, 29. August.** Die Börse verkehrte heute weiterhin in fester Haltung, allerdings bei sehr stillem Geschäft. Rentenwerte lagen unverändert. Bantaktien waren auch heute fest. Würt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

**Mannheimer Produktbörse, 29. August.** Infolge der weiteren ermäßigten Offerten und unter dem Druck starken inländischen Angebots verkehrte die Börse in ruhiger Haltung. Weizen inf. 20, ausl. 25—33, Roggen inf. 21, Hafer inf. alter 20,25—21,50, neu 19,25—20, Braugerste bad. und würt. 21,75—22, pflz. 22,25—23,25, Futtergerste 20,25—20,75, Mais gelber mit Saat 20,75, Weizenmehl Spez. 0 38,75, Auszug 42,75, Weizenbrotmehl 30,75, Roggenmehl 28,30—33, Weizenkleie 10,50, Biertröber 17,50 bis 18,50, Bohnsaat 40.

Heilbronner Schlachtmessung, 28. August. Zufuhr: 1 Ochse, 8 Bullen, 18 Jungkinder, 100 Kälber, 12 Rube, 224 Schweine. Preise: Ochsen a 54, Bullen a 48-50, b 45-47, Jungkinder a 54-56, b 50-53, Rube a 32-35, b 25-27, Kälber a 78-80, b 74-76, Schweine a 88-90, b 84-86 M.

Heilbronner Viehmarkt, 29. August. Der gestrige Viehmarkt war besucht von 35 Händlern. Zutrieb an Vieh im ganzen 386 Stück, davon Ochsen und Stiere 25, Rube 224, Jungvieh 92,arren 45 Stück. Zufuhr an Milchschweinen 700 Stück. Käufer-

schweinen 24 Stück. Es kosteten Milchschweine das Stück 40-50, Käufer Schweine 65-75 M das Stück.

Viehpreise. Murrhardt:arren 250-330, Ochsen und Stiere 212-665, Kalbinnen und Kinder 195-625, Rube 220-460 M das Stück.

Haller Pferdemarkt, 28. August. Zutrieb: 87 Pferde und 4 Saugfohlen. Verkauft wurden 12 Pferde und 2 Fohlen. Pferde zu 200-1600 M und 320-360 M für Fohlen.

Berliner Getreidepreise, 29. August. Weizen märk. 22.20 bis 22.50, Roggen 18.30-18.70, Braugerste 21-22.40, Futter- und Industrieernte 16.70-18.60, Hafer 16.50-17.10, Mais 21.20 bis 21.30, Weizenmehl 28.50-34.25, Roggenmehl 24.65-27.60, Weizenkleie 11.50-12, Raps 340.

Schweinepreise. Duchau a. J.: Milchschweine 55-57. — Murrhardt: Milchschweine 45-50. — Oberjohannis: Milchschweine 54-62. — Leitnang: Ferkel 40-45. — Waldsee: Milchschweine 45-54 Mark.

# „doppelt so gut“

Meiner Herr  
Jeder Knabe muß von **Kahn** die Kleidung tragen!  
Westliche 2 · PFORZHEIM · Marktplatz

**Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e.V.**  
Samstag abend 8 Uhr  
**Bersammlung**  
im Gasthaus zum „Anter“,  
1. Stock.  
Zahlreiches Erscheinen  
dringend notwendig.  
Der Vorstand.

**Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.**  
Morgen Samstag  
abends 8 Uhr  
**Spielerziehung**  
im Lokal „Schwarzwaldhof“.  
Ich erwarte, daß sämtliche  
Spieler anwesend sind.  
Der Spielleiter.

**Schreibmaschinen**  
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei  
**GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.

Das altbekannte Pforzheimer  
**Pelz-Spezialgeschäft**  
A. & H. Hilb, Metzgerstr. 21

veranstaltet vom Montag, den 2. Sept. bis einschließlich Dienstag, den 3. Sept. 1929 im Schuhhaus Kammerer neben Bergbahn eine große

## PELZ-AUSSTELLUNG

verbunden mit Verkauf von Pelzwaren aller Art. Benützen Sie die günstige Gelegenheit, da Sie noch den Vorteil der Sommerpreise haben.

### Einige Beispiele:

- Füchse „Die grosse Mode“ in allen Farben von Mk. 60.— an.
- Halskrawatten (amerik. Opossum) in allen Farben, Mk. 10.50, 14.—, 21.—
- Steinmarder, Iltisse, Skunkse in allen Preislagen.
- Frauenkragen in schwarz und braun, Mk. 18.50, 26.—, 45.—.
- Pelzmäntel in jeder Fellart und Preislage.
- Pelzbesätze, Felle und fertige Krage in riesiger Auswahl, vom Einfachsten bis zum Feinsten.

**! Besichtigen Sie unsere Ausstellung ohne Kaufzwang!**  
Bei Anzahlung wird gekaufte Ware bis Herbst zurückgelegt.  
Umarbeitungen werden fachmännisch u. billig in eigener Werkstätte in Pforzheim ausgeführt

## Turn-Verein Wildbad e.V.

Der Verein veranstaltet am  
**Sonntag, den 1. September 1929**  
nachmittags ab 2 Uhr  
auf dem Sportplatz beim Windhof ein

# Schau-Turnen

sowie

## Hand- und Faustball-Wettspiele

und bittet seine verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder, die titl. Kurgäste, sowie Freunde und Gönner des Vereins, um zahlreiche Beteiligung.

**Musikdarbietungen** der Kapelle des Musikvereins und Belustigungen für die Turnerjugend sorgen für abwechslungsreiche Unterhaltung.

**Ein Schießstand**, wo wertvolle Preise winken, ladet zu Geschicklichkeitsprüfungen ein.

Sammlung zum **Festzug** nachm. 1 Uhr bei der Turnhalle.

**Abmarsch** zum Festplatz 1.30 Uhr. Abends ab 8 Uhr findet in der Turn- und Festhalle eine

## Tanz-Unterhaltung

statt, zu welcher insbesondere auch die Hotel-Angestellten freundlich eingeladen sind.  
Der Turnrat.

## Stadtbücherei.

Die Bücherabgabe findet von jetzt ab wieder jeden **Freitag abend von 6-8 Uhr** statt.  
Der Bücherwart.

## Reisekoffer

in großer Auswahl  
kaufen Sie billigst bei

**R. Pfannstiel, Wilhelmstr. 23**  
Offenbacher-Lederwaren

## Verreist bis 9. Septbr.

# Dr. Roth

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten  
Pforzheim 10-1, 3-6 Leopoldsplatz

## Zurück!

**Dr. Giggberger, Augenarzt**  
Pforzheim, Leopoldstr. 1

**Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen**  
liefert schnell und preiswert  
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Mein Lager in

# Strickwaren

Westen, Jacken, Pullover  
soll während meinem

## Saison-Ausverkauf

geräumt werden, um für andere Artikel Platz zu schaffen. Ich habe deshalb die Preise der Restbestände nochmals erheblich ermäßigt. Ebenso habe ich einen Posten

## Damen-Nachthemden

mit kurzen und langen Ärmeln, leicht angestaubt, bis auf die Hälfte des Wertes und darunter herabgesetzt.

PHIL. **Bosch** NACHE.  
JNHABER FRITZ WIBER  
Sommer- 32 WILDBAD 37

## Lüchtige Frisense

für gutes Geschäft  
**sofort oder später nach Pforzheim gesucht.**  
Zu erfragen bei der Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Sommer-sprossen

auch in d. hartnäckigst. Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie d. das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus“ Stärke B. beseitigt. Keine Schältur. Preis M 2.75. Nur zu haben bei: Eberhard-Drogerie.

Die Qualität des Blattes ist ausschlaggebend für den Erfolg der Anzeigen. Deshalb wird zur Insertion mit Vorliebe das „Wildbader Tagblatt“ gewählt.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.

Anfang jeweils abend 8 Uhr

Freitag, 30. August

## Friederike

Singspiel in 3 Akten von Franz Lehar.

Samstag, 31. August

## Abschiedsvorstellung

Norbert Scharnagl

Gräfin Mariza

Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman

Sonntag, 1. September

## Der Graf von Luxemburg

Operette in 3 Akten von Franz Lehar.

Montag, 2. September

## Die fünf Frankfurter

Lustspiel in 3 Akten von Car Rößler.

Dienstag, 3. September

## Keine Vorstellung

Im Kursaal abends 8.30 Uhr

## Dritter Bunter Abend

Mittwoch, 4. September

## Im weißen Rößl

Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.